

Eindrücke vom Sommerkurs *Wirtschaftschinesisch* der Shanghai Jiaotong University

Der Sommerkurs *Wirtschaftschinesisch* wird von der Anderson School of Management der University of California, Los Angeles (UCLA) organisiert und richtet sich an Studierende verschiedener amerikanischer Universitäten. Durchgeführt wird das zweimonatige Ausbildungsprogramm an der School of International Education der Shanghai Jiaotong University (SJTU).

Die Teilnehmer sind mehrheitlich Amerikaner chinesischer Abstammung, daneben gibt es auch einige Amerikaner anderer asiatischer Herkunft sowie "echte" Amerikaner. Sie alle verbindet ein starkes Interesse an der Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Kultur Chinas; die meisten streben eine berufliche Zukunft in China an. Ein Großteil der Studierenden bringt aufgrund chinesischer Abstammung bereits Vorkenntnisse im Chinesischen mit. Diese liegen vor allem im Bereich Hörverständnis und Konversation. Meist sind diese Chinesischvorkenntnisse jedoch auf Alltagskommunikation beschränkt, Fachvokabular und Wortfelder, die über Alltagsbereiche hinausgehen, werden selten beherrscht.

Die Chinesischvorkenntnisse einiger amerikanischer Studierender sowie deren im Zuge der Globalisierung der chinesischen Wirtschaft wachsendes Interesse an Ausbildungsangeboten im Bereich Wirtschaftschinesisch veranlasste die UCLA, im Jahr 2000 in Kooperation mit der School of International Education der SJTU den Sommerkurs *Wirtschaftschinesisch* einzurichten.

Der Sommerkurs wird nun bereits seit vier Jahren durchgeführt. Mit Ausnahme des Jahres 2003, als das Programm aufgrund von SARS kurzfristig abgesetzt werden musste, wurde der Kurs regelmäßig angeboten, so dass bis heute drei Jahrgänge erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

Das Programm des Sommerkurses *Wirtschaftschinesisch* setzt sich aus vier Bestandteilen zusammen: Sprachunterricht, Fachvorträge, Unternehmensbesuche und Exkursionen. Die ersten drei Bestandteile werden im Rahmen eines regulären wöchentlichen Stundenplans angeboten, die Exkursionen finden meist am letzten Kurswochenende statt.

1. Kursinhalte und Methoden

Im Sprachunterricht wird mit sowohl mit Texten als auch mit Videosequenzen gearbeitet. Die Videobeiträge entstammen mehrheitlich den auf CCTV 2 ausgestrahlten Programmen "30 Minuten chinesische Wirtschaft", "Wirtschaftsnachrichten", "30 Minuten Markt" oder ähnlichen Wirtschaftssendungen. Für die Textlektüre werden wirtschaftsbezogene Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften sowie dem Internet verwendet. Bereits im März und April werden die Videosequenzen und Texte für den jeweiligen Sommerkurs ausgewählt und vorbereitet.

Dabei wird darauf geachtet, die jeweils aktuellsten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Themen aufzugreifen. Das im Frühjahr vorbereitete Material wird in den ersten Wochen des Sommerkurses eingesetzt. Während der Durchführung des Kurses werden dann weitere aktuelle Materialien für den Einsatz im Unterricht aufbereitet.

In den Fachvorträgen sprechen Experten zu den wichtigsten aktuellen Problemen der Wirtschaftsentwicklung Chinas. Als Referenten werden Verantwortliche aus verschiedenen Wirtschafts- und Gesellschaftsbereichen eingeladen. So wurde beispielsweise das Thema "Rechtliche Entwicklungen in der Shanghaier Immobilienbranche" vom Vizedirektor des Forschungsinstituts für Politik und Recht der Stadtregierung Shanghai vorgetragen. Zum Thema "Die Entwicklung der chinesischen Wirtschaft und Politik nach dem WTO-Beitritt" sprach ein Professor des Forschungszentrums für wirtschaftliche Entwicklung der Stadtregierung Shanghai. Das Thema "Nachhaltige Entwicklung in China am Beispiel des Umweltschutzes" wurde von einem Professor der Abteilung für Chemie der SJTU vorgestellt.

Die Unternehmensbesuche bieten den Studierenden die Möglichkeit, die chinesische Wirtschaftspraxis anhand von Unternehmen unterschiedlicher Eigentumsformen kennen zu lernen. So pflegt die SJTU Kontakte einerseits zu Staatsunternehmen, wie Bao-Steel und der Shanghaier Kanalisationsgesellschaft, andererseits auch zu Joint-Ventures, wie Shanghai-Ford und VW-Taxi, oder zu Privatunternehmen, wie der Cao He Jin Hochtechnologie-Entwicklungszone oder der Shanghaier Sockenfabrik. Gleichzeitig können Studierende im Rahmen des Programms auch Unternehmen unterschiedlicher Branchen kennen lernen. So organisiert die SJTU Besuche bei Unternehmen des Finanz- und Bankenwesens, wie beispielsweise der Shanghaier Börse oder der Shanghaier Industriebank, sowie bei Unternehmen im Bereich Naturwissenschaft und Technik, wie die Hochtechnologieparks Shanghai Beiling oder Zhangjiang.

Der Lernerfolg der Teilnehmer des UCLA Sommerkurses *Wirtschaftschinesisch* wird in Abschlussevaluationen dokumentiert. Nach Beendigung des achtwöchigen Programms werden die Studierenden aufgefordert, einen chinesischsprachigen Bericht zu verfassen. In dem Bericht sollen die im Kurs erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen beschrieben oder eine Abhandlung zu einem einzelnen Aspekt der chinesischen Wirtschaftsentwicklung verfasst werden.

Das oben beschriebene Konzept des UCLA-Sommerkurses *Wirtschaftschinesisch* wurde von der School of International Education der SJTU entwickelt und stellt eine vollkommen neue Herangehensweise an den Chinesischunterricht für ausländische Studierende dar. Für die erste Durchführungsrunde im Jahr 2001 gab es nur vier Interessenten. Obwohl deutlich war, dass sich der Kurs so wirtschaftlich nicht rechnen würde, unterstützte die Leitung der School of International Education der SJTU dennoch die Durchführung des Programms. Diese Weitsicht der Entscheidungsträger bestärkte diejenigen, die das Konzept entwi-

ckelt hatten. Gleichzeitig bestätigte die School of International Education damit langfristige Planung als wichtiges Leitprinzip ihrer internationalen Zusammenarbeit. Mit der Unterstützung der Entscheidungsträger konnte das Programm bereits in der ersten Durchführungsrunde erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden. Die Studierenden waren mit dem Kurs so zufrieden, dass einige nach ihrer Rückkehr selbsttätig auf der Homepage der UCLA mit Erfahrungsberichten für das Programm warben. Dies führte dazu, dass der Sommerkurs schon in der zweiten Runde nicht nur stark nachgefragt wurde, sondern sich auch wirtschaftlich rechnete.

2. Neue Aspekte

Der Erfolg des gemeinsamen Ausbildungsprogramms der UCLA und der SJTU beruht meiner Ansicht nach auf folgenden drei Neuerungen im Ausbildungskonzept:

Neue Unterrichtsmaterialien:

Aus gesellschaftspolitischen Gründen zeigten die für ausländische Studierende verwendeten Lehrmaterialien lange Zeit prinzipiell ein einseitiges, wie mit dem Weichzeichner aufgenommenes Chinabild. Sowohl in den Unterrichtsmaterialien als auch im Unterricht selbst wurde stets nur Positives berichtet, alles Negative wurde ausgeblendet. In der Konzeption des Sommerkurses *Wirtschaftschinesisch* wurde dieses herkömmliche Prinzip durchbrochen. In dem neuen Kurs werden aktuelle Nachrichten im Unterricht verwendet, ohne dass diese vorher überarbeitet worden wären; auch bei den Unternehmensbesuchen werden keinesfalls nur Vorzeigeunternehmen berücksichtigt. Im Jahr 2001 wurden beispielsweise brandheiße Themen, wie die "Entwicklung der Automobilindustrie in China als Motor der Wirtschaftsentwicklung", "Probleme der nachhaltigen Entwicklung in China: Umweltprobleme, Probleme des Ackerbodenschutzes, des Waldbestandschutzes, der Tourismusentwicklung und des Schutzes wilder Tiere" behandelt. Aktuelle Themen im Jahre 2002 waren u. a. "Vor- und Nachteile des WTO-Beitritts", "Die Überhitzung des Immobilienmarktes" sowie "Der Zusammenhang zwischen der Entwicklung Westchinas und der wirtschaftlichen Entwicklung der Küstenregion". Im Jahr 2004 waren die heißen Themen "Drei Problembereiche des Agrarsektors: die Lage der Bauern, die Entwicklung der Landwirtschaft und die Verknappung des Ackerbodens", "Der Kampf gegen die Produktpiraterie" oder "Politische Ursachen der Korruption hoher Kader". All diese Problembereiche werden im Unterricht möglichst objektiv dargestellt. Die Studierenden werden aufgefordert, in der Diskussion ihre Standpunkte offen zu vertreten. Auf diese Weise sollen sich die Studierenden einerseits eine Meinung zu Themen der Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft Chinas bilden können, gleichzeitig aber auch ihre Ausdrucksweise im Chinesischen verbessern. Ein wichtiges weiteres Ziel besteht darin, den amerikanischen Studierenden die

Möglichkeit zu geben, die chinesische Realität kennen zu lernen, einen authentischen Eindruck von der chinesischen Wirtschaftsentwicklung zu gewinnen und so die tatsächliche historische Entwicklung Chinas besser verstehen zu können. Von der UCLA wird diese neue Unterrichtsmethode, die darauf abzielt, den amerikanischen Studierenden die chinesische Lebenswirklichkeit näher zu bringen, sehr begrüßt. Das neue Unterrichtskonzept stellt einen Durchbruch gegenüber althergebrachten Unterrichtsmethoden im Bereich Chinesisch als Fremdsprache dar und ist ein wichtiger Schritt in dem Bemühen, Ausbildungsmethoden in China an internationale Standards anzupassen.

Neue didaktische Methoden:

Die Kombination von Sprachunterricht mit Unternehmensbesuchen ermöglicht den Studierenden, die Aneignung theoretischen Wissens im Unterricht durch persönliche Erfahrungen der gesellschaftlichen Realität zu ergänzen. Dabei helfen die Unternehmensbesuche nicht nur, das theoretische Wissen zu "verdauen"; viel wichtiger ist, dass die Studierenden so die Realität aus eigener Anschauung kennen lernen. Gerade Studierende chinesischer Abstammung haben China gegenüber bereits ein bestimmtes Vorwissen; durch Eltern und Verwandten sind sie mit der chinesischen Kultur und chinesischen Traditionen mehr oder weniger vertraut. Andererseits sind sie durch ihre amerikanische Sozialisation China gegenüber entfremdet. Durch eigenhändige Erfahrung der Lebensrealität in China sollen diese Studierenden ein realistisches Bild von China gewinnen. Gerade für diese Zielgruppe eignet sich die Ergänzung aktueller Zeitungsartikel und Wirtschaftsnachrichten aus dem Fernsehen im Unterricht mit Unternehmensbesuchen ganz besonders. Auch bei den Studierenden stößt diese "doppelgleisige" Unterrichtsmethode auf großes Interesse.

Neue Prüfungsmethoden:

Anders als bei herkömmlichen Sprachkursen wird die Überprüfung des Wissens bei den Studierenden dieses Programms nicht anhand eines einfachen Multiple-Choice-Tests vorgenommen, denn das Ziel des Kurses liegt eben nicht in der einfachen Reproduktion des Unterrichtsstoffes. Den Studierenden werden vielmehr verschiedene chinabezogene gesellschaftliche und wirtschaftliche Themen angeboten, zu denen sie in einer kurzen Abhandlungen ihre eigenen Ansichten darstellen sollen. Ein Student der Stanford University analysierte in seinem Abschlussessay beispielsweise die Zukunftsperspektiven der nachhaltigen Entwicklung in China und kam zu dem Schluss, dass die wirtschaftliche Entwicklung Westchinas mit Hilfe des Tourismussektors vorangetrieben werden könne. Die Abhandlung enthielt dazu noch eine Beschreibung möglicher Maßnahmen einer entsprechenden Tourismusentwicklung. Eine Studentin der University of Berkley entwickelte in ihrer Abhandlung einige Vorschläge zur Verbesserung des Investitionsklimas in China. Die Themen für die Abschlussberichte können aus den unterschiedlichsten Bereichen gewählt werden, wie beispielsweise dem

Finanzwesen, dem Marketing, der Lebensmittel-, Textil- oder Autobranche, dem Versicherungswesen etc. Bisher wurden Essays zu Themen wie dem Bevölkerungsproblem, der Produktpiraterie oder der Reform auf dem Land verfasst. In den Abhandlungen soll die eigene Meinung zum Ausdruck gebracht und begründet werden. Diese neue Prüfungsmethode trägt so zu der Gesamtzielsetzung bei, den Studierenden innerhalb von zwei Monaten ein weitreichendes Wissen zu Wirtschaft und Gesellschaft Chinas zu vermitteln. Gleichzeitig soll mit der neuen Prüfungsmethode auch ein bisher übliches Problem von Kurzsprachkursen im Bereich Chinesisch als Fremdsprache vermieden werden, nämlich die Vermittlung von Sprachkenntnissen, die mit der gesellschaftlichen Realität kaum in Zusammenhang stehen.

3. Weitere Erfolgsfaktoren

Außer den oben beschriebenen drei Besonderheiten scheinen mir zwei weitere Gründe für den Erfolg des Ausbildungsprogramms Ausschlag gebend:

Unterstützung der Entwicklung und Durchführung kreativer Lehrmethoden durch die SJTU School of International Education:

Das Hauptaufgabengebiet der SJTU School of International Education liegt in der Ausbildung ausländischer Studierender, die sich in vielen Aspekten von der Ausbildung einheimischer Studierender unterscheidet. Ein wichtiger Unterschied besteht in der Durchführung von Kurzzeitprogrammen, die es in dieser Form für einheimische Studierende nicht gibt, die aus marktwirtschaftlicher Sicht jedoch lohnender als Langzeitprogramme sind. Für Kurzzeitausbildungsprogramme gelten drei Besonderheiten: Sie belaufen sich auf einen Zeitraum von höchstens drei Monaten, d. h. die Unterrichtszeit ist vergleichsweise kurz. Die Unterrichtsmethoden sind flexibel und müssen aktuellen Entwicklungen angepasst werden. Darüber hinaus werden außerhalb des regulären Sprachunterrichts viele Aktivitäten angeboten. Innerhalb eines kurzen Zeitraums muss also nicht nur der Chinesischunterricht, sondern es müssen auch Unternehmensbesuche, Fachvorträge und Studienreisen vorbereitet werden. Dies alles stellt natürlich besondere Herausforderungen an die Organisation des Programms, da einerseits möglichst aktuelle Themen als Unterrichtsmaterial ausgewählt und vorbereitet werden müssen, andererseits jedoch auch möglichst viele Aktivitäten außerhalb des Klassenraums angeboten werden sollen. Die Konzeption eines Kurzprogramms ist daher weit aufwändiger als die eines relativ stetigen Langzeitkurses (Semester- oder Jahreskurs).

Da es jedoch von Seiten der Studierenden ein starkes Interesse an derartigen Ausbildungsprogrammen gibt, stehen die Lehrenden in der Verpflichtung, entsprechende Angebote zu entwickeln und auf dem Ausbildungsmarkt anzubieten. Gerade der Unterricht in Wirtschaftschinesisch sollte entsprechend dem wirtschaftlichen und sozialen Wandel angepasst werden, da man mit einem Festhal-

ten an althergebrachten Methoden den neuen Inhalten nur schwerlich gerecht werden kann. Da die Entwicklung und Einführung neuer Unterrichtskonzepte vergleichsweise arbeitsaufwändig ist, ist es für die erfolgreiche Einführung neuer Unterrichtskonzepte unverzichtbar, dass Entscheidungsträger die zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungschancen neuer Lehrprogramme erkennen und die Entwicklung und Durchführung kreativer Unterrichtskonzepte aktiv unterstützen. Das Sommerkurzprogramm *Wirtschaftschinesisch* der UCLA in Kooperation mit der SJTU School of International Education war in der ersten Durchführungsrunde sicherlich kein wirtschaftlicher Erfolg, durch die Unterstützung der Entscheidungsträger konnte das Programm jedoch dennoch weiter geführt werden. Der spätere Erfolg des Programms bestätigt die Weitsicht dieser Entscheidung.

Die wirtschaftliche Entwicklung Chinas ist richtungsweisend für die Entwicklung eines marktwirtschaftlich organisierten Bildungswesens:

Seit Beginn des 21. Jahrhunderts gewinnt die anhaltende wirtschaftliche Entwicklung Chinas zunehmend an Standfestigkeit. Der wirtschaftliche Erfolg Chinas wird weltweit anerkannt und China ist zu einem bedeutenden Partner in der Weltwirtschaft geworden. Vor diesem Hintergrund hat sich auch die Ausbildung ausländischer Studierender in China in den letzten Jahrzehnten verändert. Zu Beginn der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts kamen ausländische Studierende in China mehrheitlich aus den Entwicklungsländern; in den 90er Jahren stellten dann Studierende aus Japan und Südkorea die Mehrzahl der ausländischen Studierenden in China. Seit dem 21. Jahrhundert wächst die Zahl ausländischer Studierender aus den USA und Europa stetig an. Die Entwicklung des Ausbildungsmarktes ist eng an die Entwicklung der gesamten Wirtschaft gekoppelt, und so ist die erfolgreiche Durchführung des gemeinsamen Ausbildungsprogramms zwischen der UCLA und der SJTU natürlich nicht zuletzt dem Aufschwung der chinesischen Wirtschaft zu verdanken. "Wenn der große Fluss viel Wasser führt, trocknen die kleinen Nebenflüsse nicht aus". Der Erfolg des gemeinsamen Sommerprogramms *Wirtschaftschinesisch* der UCLA und der SJTU macht deutlich, dass der Rückenwind der wirtschaftlichen Entwicklung in China genutzt werden sollte, um weitsichtig kreative internationale Partnerschaftsprogramme im Bereich Chinesisch als Fremdsprache zu verwirklichen.

Weitere Informationen zum Programm finden sich unter:

www.summer.ucla.edu/travel/CIBER-Shanghai/overview.htm

WANG Jiping,
School of International Education, Shanghai Jiaotong Universität
(Übersetzung: Helena Obendiek)